Regierungspräsidium
Gießen

HESSEN

Die Burgwaldforelle

Wiederansiedlungsprojekt der heimischen Bachforelle

Warum ist die Wiederansiedlung heimischer Bachforellen notwendig?

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts wurden unsere heimischen Gewässer durch Begradigung für den Hochwasserschutz und die Schifffahrt sowie den fortschreitenden Ausbau der Wasserkraft stark beeinträchtigt. Das führte in Kombination mit Überfischung zu einem Einbruch der darin lebenden Fischbestände. Durch Besatzmaßnahmen (d.h. die Einbringung von gezüchteten Fischen in Gewässer) wird nun seit Jahrhunderten versucht, die Fischbestände zu fördern. Dies geschieht vor allem, um die Gewässer für die Fischerei attraktiv zu machen. Dabei wurden leider aufgrund von Unwissen, Mangel an Alternativen und monetären Aspekten Fische fremden Ursprungs besetzt.

Weit verbreitet sind Besatzmaßnahmen mit fangfähigen Bachforellen fremden Ursprungs. | © RP Gießen

Dadurch gingen vielerorts die evolutionären Anpassungen der heimischen Bestände verloren und es entstanden Mischpopulationen, welche oftmals nur schlecht an die Bedingungen des Gewässers angepasst sind.

Die Entdeckung der Burgwaldforelle

Besonders weit verbreitet ist dieses Problem bei der Bachforelle, da sie für Angler besonders attraktiv ist und somit vielerorts besetzt wurde.

Die Burgwaldforelle. Links ein Männchen (Milchner) und rechts ein laichbereites Weibchen (Rogner) | © BfS

Im Rahmen einer von der Universität Koblenz-Landau (Institut für Umweltwissenschaften) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Studie wurden Wildpopulationen der Bachforelle (Salmo trutta fario) aus verschiedenen Flussgebietseinheiten in Deutschland erfasst und dokumentiert. Dabei wurde eine isolierte und aufgrund unterbliebener Besatzmaßnahmen genetisch unverfälschte Bachforellenpopulation im oberen Roten Wasser (Fließgewässer im Burgwald) entdeckt. Es ist anzunehmen, dass die Tiere optimal an vergleichbare Bäche des oberen Lahnsystems angepasst sind.

Die Burgwaldforelle lebt in naturnahen und gut strukturierten Abschnitten des Roten Wassers. | © BfS

Derartige Anpassungen prägen sich im Hinblick auf die Körperform des Fischs (z.B. Größe des Mauls), Wahl des Laichzeitpunkts und –orts oder der Färbung und Musterung des Schuppenkleids aus. Stellen unterstützt, kann ein Fallmanagement dabei behilflich sein.

Die ersten Schritte

Aufgrund dieser Einzigartigkeit kommt dem Land Hessen eine hohe Verantwortung im Umgang mit dieser Population zu. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, diese heimischen Bachforellen durch gezieltes Management in geeigneten heimischen Flüssen zu verbreiten. Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2017 das Projekt „Burgwaldforelle".

Für die Fischzucht werden wilde Burgwaldforellen gefangen und deren Geschlechtsprodukte gewonnen (1). Anschließend werden die Eier (2) mit den Samen (3) befruchtet (4). | © BfS

In einer Fischzuchtanlage in Laubach-Wetterfeld wird seit 2017 ein Zuchtstamm aufgebaut. Durch regelmäßiges Einbringen von „frischem" Genmaterial aus dem Wildtierbestand werden Inzuchteffekte, die typischerweise in Zuchten entstehen, vermieden.

Somit kann garantiert werden, dass Besatztiere, welche für den weiteren Projektverlauf benötigt werden, eine hohe Überlebenschance aufweisen. So können die Tiere zu einer nachhaltig positiven Bestandsentwicklung beitragen.

Das Projekt

Ziel ist es, im Projektzeitraum von 2023 bis 2028 durch wissenschaftliche Untersuchungen acht optimal geeignete Besatzgewässer für die aufgezogenen Burgwaldforellen zu finden. Diese sollen dort angesiedelt werden, um einen widerstandsfähigen Bachforellenbestand im oberen Lahnsystem zu etablieren.

Die Besatzfische werden in großen Containern mit ausreichend Wasser ans Gewässer transportiert und mit einer Größe von 4-10 cm besetzt. | © BfS

Dieses Projekt will mehr Bewusstsein für eine nachhaltige Bewirtschaftung heimischer Fließgewässer schaffen. Dabei wird für bewirtschaftende Parteien eine „Best-Practice"-Lösung erarbeitet mit dem langfristigen Ziel, die „Burgwaldforelle" für den Besatz in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet anzubieten.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen (hier: Elektrobefischung) wird festgestellt, ob sich das Gewässer für den Besatz mit Burgwaldforellen eignet. | © BfS

So erreichen Sie uns

Regierungspräsidium Gießen
Dezernat 53.2 - Naturschutz II
Schanzenfeldstraße 10, 35578 Wetzlar
Telefon: 0641 303-5578
poststelle@rpgi.hessen.de

Bürogemeinschaft für
Fisch- und Gewässerökologische Studien in Marburg

bfs

Weitere Informationen rund um das
Regierungspräsidium Gießen finden Sie auf unserer Internetseite.

www.rp-giessen.de/karriere
#rpgiessen

HESSEN 1000 Arbeitgeber 1000 Möglichkeiten
REGIERUNGSPRÄSIDIUM GIESSEN

Impressum: RP Gießen, Mai 2025, Fotos: RP Gießen
Innenseite: RP Gießen